

## Die Kunst des Theologisierens und Philosophierens mit Jugendlichen und der kompetenzorientierte Religionsunterricht – Widerspruch oder Ergänzung?

Diplomarbeit am Institut für Praktische Theologie der Universität Wien



### die autorin

Mag.ª Maria Jedliczka, Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Katholische Theologie und Anglistik, Religions- und Englischlehrerin am BG/BRG Schwechat.

In der vorzustellenden Diplomarbeit wird auf der Basis einer sorgfältigen Literaturrecherche die Frage erörtert, ob Jugendtheologie und Kompetenzorientierung als widersprüchliche oder sich gegenseitig ergänzende Ansätze verstanden werden können.

Der Religionsunterricht des 21. Jahrhunderts bringt Herausforderungen mit sich, die auf mangelnde religiöse Sozialisierung von Jugendlichen<sup>1</sup> gekoppelt mit Modernisierungsprozessen<sup>2</sup> zurückgeführt werden können. Der Ruf nach alternativen religionspädagogischen Ansätzen wird immer lauter. Das Ziel der Religionspädagogik ist es, die Lernenden darin zu fördern, sich zu religiös eigenständig Denkenden zu entwickeln, die sich nicht nur Wissen aneignen, sondern auch fähig sind, dieses Wissen im Alltag anzuwenden und zu vernetzen. Gleichzeitig soll der Religionsunterricht aber nicht zu einem bloßen „religionskundlichen“<sup>3</sup> Unterricht werden, da sonst die Gefahr einer Aushöhlung besteht.<sup>4</sup> Das Theologisieren und Philosophieren mit Jugendlichen einerseits sowie der kompetenzorientierte (Religions-) unterricht andererseits sind zwei methodische Ansätze, die sich den neuen Aufgaben auf unterschiedliche Weise stellen wollen.

Zunächst wird die Diplomarbeit mit der Frage nach den heutigen Voraussetzungen für den konfessionellen Religionsunterricht eingeleitet und auf Lernchancen hingewiesen. Bereits hier wird deutlich, dass sich die Ziele der Jugendtheologie mit den Zielen des kompetenzorientierten Religionsunterrichts decken: Allgemeinbildung, Teamfähigkeit, Glaubensreflexion und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen werden vom Besuch des konfessionellen Religionsunterrichts erwartet.<sup>5</sup>

Während aber das Theologisieren und Philosophieren den Fokus auf Lernprozesse legen<sup>6</sup> und das Fragenstellen und kritische Denken besonders zu fördern vermögen<sup>7</sup>, ist

es das Anliegen der Kompetenzorientierung SchülerInnen dabei zu unterstützen, religiös kompetent zu werden. Das Anwendenkönnen von theologischem und religiösem Wissen ist das Hauptziel dieses ergebniszentrierten Ansatzes. „Pluralismusfähigkeit“<sup>8</sup> und interreligiöse Kompetenz werden in einer multikulturellen Gesellschaft, an dieser Stelle besonders von Gabriele Obst, als unbedingt notwendig erachtet.<sup>9</sup> Hier werden auf den ersten Blick Widersprüche ersichtlich, da auf der einen Seite Lernprozesse individuell verlaufen, während auf der anderen Seite die Definitionen konkreter Fähigkeiten am Ende der Schullaufbahn für alle Lernenden gleich sein sollen. Dennoch wird im Laufe der Arbeit klar, dass beide Annäherungen religiös kompetente SchülerInnen zum Ziel haben, wenngleich dieses Ziel in unterschiedlicher Weise verfolgt wird.

Zum besseren Vergleich wird im nächsten Abschnitt das Programm „Theologisieren *mit*, *für* und *von* Jugendlichen“<sup>10</sup> vorgestellt, wobei entwicklungspsychologische Etappen des Jugendalters näher beleuchtet werden. Auf die zurückhaltende, skeptische und kritische Haltung von Jugendlichen wird besondere Rücksicht genommen.<sup>11</sup> Damit eng verbunden ist die adäquate Themenwahl im Religionsunterricht, deshalb versuchen sowohl Jugendtheologie als auch Kompetenzorientierung von der aktuellen Lebenswelt der Jugendlichen auszugehen. Die Rollen der Lernenden und der Lehrperson ergänzen sich in den untersuchten Ansätzen ebenfalls, da sich das aktive Lernen der SchülerInnen durch schülerzentrierte Aufgabenstellungen und fachlich kompetente Lernbegleitung ertragreich überschneiden. Ein übersichtlicher Leitfaden für das Theologisieren schließt das Kapitel ab.

Darauf folgt eine genaue Analyse der Verbindung des Theologisierens mit der geforderten Kompetenzorientierung, wobei Thomas Schlag und Friedrich Schweitzer von

der Kompetenzorientierung für die Jugendtheologie Subjektbezogenheit, lebensweltliche Relevanz und entwicklungspsychologische Entsprechung fordern.<sup>12</sup> Die Aneignung der „religiösen Kompetenz“<sup>13</sup> (U. Hemel), der „theologischen Kompetenz“<sup>14</sup> (M. Zimmermann) durch SchülerInnen und die Entwicklung der übergeordneten „Reflexionskompetenz“<sup>15</sup> (T. Schlag/F. Schweitzer), die m.E. mit der „Differenzkompetenz“<sup>16</sup> (B. Dressler) Hand in Hand geht, werden vom kompetenzorientierten Religionsunterricht erwartet und von der Jugendtheologie unterstützt beziehungsweise gefördert. Zudem bringt die Jugendtheologie Deutungs- und Urteilskompetenz, Kommunikations- und Partizipationskompetenz sowie die Fähigkeit theologische Erkenntnisse zu erschließen mit sich.<sup>17</sup> Aufgrund dieser weiteren Überschneidungen kann an dieser Stelle wieder von gegenseitigen Ergänzungen gesprochen werden. Wie diese Kompetenzen erworben werden können, wird anhand des Modells der Kompetenzentwicklung von Oliver Reis aufgezeigt.<sup>18</sup>

Aus den gewonnenen Einsichten lässt sich folgern, dass zwangsläufig eine kompetenzorientierte LehrerInnenbildung angeboten werden muss, damit die Lehrpersonen den wachsenden Ansprüchen gerecht werden können. Fähigkeiten wie die Lebenswelt der Lernenden zu eruieren, Lernvoraussetzungen zu erkennen, wissenschaftliche Inhalte aufzubereiten, didaktische Umsetzungen zu planen, Lernwege vorzubereiten, Kompetenzen von Lernenden zu beurteilen und die Spannung zwischen Theorie und Praxis des Glaubens auszuhalten, sind Schlüsselkompetenzen der Lehrperson in der Kompetenzorientierung.<sup>19</sup> Sie können für die Jugendtheologie fruchtbar gemacht werden, da dort ähnliche Anforderungen zu erwarten sind. Dem wird in der Abschlussarbeit ebenfalls nachgegangen.

Weiters stellt die adäquate Leistungsbeurteilung in der Jugendtheologie und in der Kompetenzorientierung im Sinne der „Kultur der Wertschätzung“<sup>20</sup> eine große Herausforderung dar, wobei die Arbeit einige mögliche Arten vorstellt, die sowohl mit der Jugendtheologie als auch mit Kompetenzorientierung kompatibel sind. Zu beachten gilt für beide, dass nicht alles Erlernte im Religionsunterricht messbar ist.<sup>21</sup> Zudem soll der individuelle Fortschritt hervorgehoben werden<sup>22</sup>, und die Leistungsrückmeldung muss für die SchülerInnen transparent sein<sup>23</sup>.

Letztlich wird versucht, das „Mehr“ des Religionsunterrichts, das unter anderem aus Glaubenserkenntnis und individueller Entwicklung besteht, welches von der Jugendtheologie deutlich unterstützt wird, mit der Kompetenzorientierung zu vereinbaren. Hier muss man eingestehen, dass nicht alle Fähigkeiten standardisierbar sind und ein gemeinsamer Nenner gefunden werden kann, wenn das Ziel der Kompetenzorientierung den Menschen mit seinen Handlungsfä-

higkeiten in bestimmten Situationen im Blick hat, anstatt ihn auf Leistungslisten zu reduzieren.<sup>24</sup>

Die Forschungsfrage kann nach der vorgestellten Recherche positiv beantwortet werden: Jugendtheologie und Kompetenzorientierung sind zwei religionspädagogische Ansätze, die religiös verantwortliche Jugendliche zum Ziel haben und eine gegenseitige Bereicherung darstellen.

## Anmerkungen

- 1 Vgl. WILKE, Annette: Säkularisierung oder Individualisierung von Religion, in: Zeitschrift für Religionswissenschaft 21/1 (2013) 29.
- 2 Vgl. PORZELT, Burkard: Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag 2009, 148.
- 3 GRETHLEIN, Christian: Religionspädagogik, Berlin: de Gruyter 1998, 169.
- 4 Vgl. ZIMMERMANN, Mirjam: Kindertheologie als theologische Kompetenz von Kindern. Kindertheologie im Horizont der Bildungsstandarddebatte, in: ZIMMERMANN, Mirjam (Hg.): Kindertheologie als theologische Kompetenz von Kindern. Grundlagen, Methodik und Ziel kindertheologischer Forschung am Beispiel der Deutung des Todes Jesu, Göttingen: Neukirchener Verlag 2010, 156.
- 5 Vgl. VEIT-JAKOBUS, Dietrich (Hg.): Theologisieren mit Jugendlichen. Ein Programm für die Schule und Kirche, Stuttgart: Calwer: 2012, 12.
- 6 Vgl. ZIMMERMANN 2010 [Anm. 4], 140.
- 7 Vgl. FREUDENBERGER-LÖTZ, Petra: Theologische Gespräche mit Jugendlichen. Erfahrungen – Beispiele – Anleitungen. Ein Werkstattbuch für die Sekundarstufe, München: Kösel 2012 (= Jahrbuch der Religionspädagogik 27), 13.
- 8 NAURATH, Elisabeth: Lernchancen religiöser Bildung. Ein perspektivisches Resümee, in: ENGLERT, Rudolf u.a. (Hg.): Was sollen Kinder und Jugendliche im Religionsunterricht lernen?, Göttingen: Neukirchener Verlagsgesellschaft 2011, 228.
- 9 Vgl. OBST, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010, 140.
- 10 Vgl. VEIT-JAKOBUS, Dietrich (Hg.): Theologisieren mit Jugendlichen. Ein Programm für Schule und Kirche, Stuttgart: Calwer 2012, 47.
- 11 Vgl. BÖHM, Uwe / SCHNITZLER, Manfred, Theologisieren mit Jugendlichen im Pubertätsalter, in: VEIT-JAKOBUS, Dietrich (Hg.), Theologisieren mit Jugendlichen. Ein Programm für Schule und Kirche, Stuttgart: Calwer 2012, 171–190.
- 12 Vgl. SCHLAG, Thomas / SCHWEITZER, Friedrich: Theologische Kompetenzen Jugendlicher, in: EBD. (Hg.): Brauchen Jugendliche Theologie? Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive, Göttingen: Neukirchener 2011, 145.
- 13 HEMEL, Ulrich: Ziele religiöser Erziehung. Beiträge zu einer integrativen Theorie, Frankfurt a.M.: Lang 1988 (= Regensburger Studien zur Theologie 38), 674.
- 14 ZIMMERMANN 2010 [Anm. 4], 156.
- 15 SCHLAG / SCHWEITZER 2011 [Anm. 12], 139.
- 16 DRESSLER, Bernhard: Religiös gebildet – kompetent religiös? Über die Möglichkeiten und Grenzen der Standardisierung des Religionsunterrichts, in: SAJAK, Clauß Peter: Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Perspektiven für ein neues Instrument im Religionsunterricht, Berlin: LIT-Verlag 2007, 178.
- 17 Vgl. EBD.
- 18 Vgl. REIS, Oliver: Systematische Theologie für eine kompetenzorientierte Religionslehrer/innenausbildung. Ein Lehrmodell und seine

kompetenzdiagnostische Auswertung im Rahmen der Studienreform, Münster: LIT 2014, 121.

- 19 Vgl. SAJAK, Clauß Peter: Religion unterrichten. Voraussetzungen, Prinzipien, Kompetenzen. Mit einem Beitrag zur kompetenzorientierten Unterrichtsvorbereitung von Wolfgang Michalke-Leicht, Seelze: Klett/Kallmeyer 2013, 54–135.
- 20 MICHALKE-LEICHT, Wolfgang: Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht, München: Kösel 2013, 67.
- 21 Vgl. SAJAK 2013 [Anm. 19], 126.

22 Vgl. EBD.

23 Vgl. MICHALKE-LEICHT 2013 [Anm. 20], 72.

24 Vgl. REIS 2014 [Anm. 18], 87.

## Autorinneninformation

Mag.<sup>a</sup> Maria **Jedliczka**

e-mail: mariahuszti@hotmail.com

